

Wir Toten sind das größere Heer

Predigt zum Allerseelentag 2017

Siebeneinhalb Milliarden Menschen leben heute auf dem Planeten Erde. Aber ungemein viel mehr haben ihr Leben auf diesem schönen Stern schon beendet. "Wir Toten sind das größere Heer", ruft in einer griechischen Tragödie der Chor der Toten den Lebenden zu.

Der Dichter Conrad Ferdinand Meyer greift diesen Gedanken in einem Gedicht auf und lässt den Chor der Toten zu uns Lebenden sprechen:

*Wir Toten, wir Toten sind größere Heere
Als ihr auf der Erde, als ihr auf dem Meere!
Wir pflügten das Feld mit geduldigen Taten,
Ihr schwinget die Sichel und schneidet die Saaten,
Und was wir vollendet und was wir begonnen,
Das füllt noch dort oben die rauschenden Bronnen,
Und all unser Lieben und Hassen und Hadern,
Das klopft noch dort oben in sterblichen Adern,
Und was wir an gültigen Sätzen gefunden,
Dran bleibt aller irdische Wandel gebunden,
Und unsere Töne, Gebilde, Gedichte
Erkämpfen den Lorbeer im strahlenden Lichte,
Wir suchen noch immer die menschlichen Ziele -
Drum ehret und opfert! Denn unser sind viele!*

Der Dichter macht auf eines aufmerksam: Wir Lebenden sind Erbe dieser Toten. Wir stehen - bildhaft ausgedrückt - auf ihren Schultern. Unsichtbare Fäden verbinden uns Lebende mit den Toten. Wenn wir alte Traditionen pflegen, dann geben wir diesen Toten ein Recht zur Mitsprache in unserem Leben. "Tradition ist Demokratie für die Toten", hat der geistreiche englische Katholik Gilbert Keith Chesterton vor Jahrzehnten gesagt.

Aus dem großen Heer namenloser oder benannter Toter treten jedem von uns einige unverwechselbar entgegen: Verwandte, Freunde, Tote auch, die uns - obwohl nicht biografisch verbunden - durch ihr spirituelles Vorbild oder ihr kulturell-schöpferisches Schaffen unvergesslich sind.

Im Roman "Keiner kommt zu kurz", den der schottische Konvertit Bruce Marshall verfasst hat, wird erzählt, dass die Hauptgestalt, der bescheidene und alt gewordene Priester Abbe Gaston bei der Messe beim Gebet für die Verstorbenen - je älter er wurde - immer länger brauchte, um still die Namen seiner Toten aufzuzählen. So viele, zu viele waren es, die im Tod schon von ihm fortgehen mussten, vielleicht auch fortgehen durften.

Wir wollen jetzt im Anschluss an die Predigt heute am Allerseelentag einmal es diesem alten Priester Abbe Gaston nachtun. Wir wollen eine längere Stille halten. Wir wollen die Toten, an die wir uns erinnern, vor unserem geistigen Auge vorüberziehen lassen und daran denken, wodurch sie uns geprägt, geformt und in unserem Denken und Handeln beeinflusst haben.

Der Dichter hat Recht, was er den Chor der Toten sprechen lässt:

*Und all unser Lieben und Hassen und Hadern,
Das klopft noch dort oben in sterblichen Adern...*

Einleitung

Am Sonntag Abend stand ich mit dem kleinen 3-jährigen Valentin am Fenster und wir schauten gemeinsam zum aufgegangenen Mond empor. Der kleine Bub schaute andächtig hinauf und machte auf einmal mit der Hand „Winke, Winke“ und meinte „Tschüss Datze“. Ich fragte seine Eltern, was er damit meint. Sie erzählten, vor ein paar Wochen haben sie ihre Katze im Garten begraben und Valentin gesagt, wenn er zum Mond am Abend hochschaut, dann ist jetzt die Katze dort oben daheim im Licht. Und seitdem steht der Bub öfter am Abend am Fenster winkt mit seinem Patschhändchen, sagt: „Tschüss Datze“ und ist zufrieden.

Auch wenn wir nicht wissen, wie das Leben nach dem Tod aussieht - so ist es doch für uns tröstlich, unsere Toten daheim zu wissen bei Gott, auch wenn keiner weiß, wie, wo und in welcher Form das sein soll.

Pfarrer Stefan Mai

Fürbitten (nach Hans Hütter)

Gott, Herr über Leben und Tod. Dir tragen wir unsere Bitten vor:

Wir bitten dich für alle, die uns im Leben nahegestanden sind und die uns der Tod genommen hat. Heute beten wir für.....
Vergilt ihnen alles Gute, das wir ihnen verdanken.

Wir bitten dich für alle, die plötzlich und unerwartet aus dem Leben gerissen worden sind.
Vollende an ihnen, was noch unvollendet geblieben ist.

Wir bitten dich für alle,
die Opfer von ungerechter Gewalt geworden sind.
Lass sie Gerechtigkeit erfahren und schenke ihnen Frieden.

Wir bitten dich für alle Opfer von Naturgewalten und Katastrophen.
Stille ihren Lebenshunger,
der in diesem Leben unerfüllt geblieben ist.

Wir bitten dich für unsere verstorbenen Lehrer und Seelsorger.
Lohne das, was sie für uns getan haben, mit dem ewigen Leben.

*In deine Hände sind alle Geschöpfe eingezeichnet.
In deine Hände empfehlen wir unsere Toten
und alle Lebenden. Amen.*